

1701

Kurzer doch wahrhafter
BERICHT

von dem/
was dabey vorgelauffen/
als

Ihre Königl. Majest.
von Schweden



mit einem Theile von Dero Armée den
9. Julii 1701. den Düna-Strohm passirete,

Die von den Sachsen auff der andern
Seiten auffgeworfene Schancken und Batterien for-
cirte, die Sächssische Armée ganz in die Flucht
schlug/ und hernach den Feind weiter
durch Curland verfolgete.

KVEDAL/ gedruckt bey Christoph Brendeken.

Ed. H. Bukowskiego & Stockholm



177443
I 6v



Nachdem Ihre Königl. Majestät den 7. Julii gegen Abend mit der Armee bey Riga angekommen waren / ließen Ihre Königl. Majestät / welche alles in eigener hohen Person ordinarie, vom General-Major Stuart eine Disposition auffsetzen / welcher Gestalt die Attaque, bey Passirung über die Düna geschehen solte. Woraufman hernach den 8. Julii auf den Abend Glocke 9. die Troupen ohnweit der Stadt Riga unterwärts zu embarquieren begunte. Beyder Cavallerie war verordnet der General Vellingk, General-Lieutenant Rehnshild / General-Lieutenant Spens / und General-Major Arfued Horn; aber bey der Infanterie General-Lieutenant Lieven / nebst denen General-Majorn Mandel / Posse und Steensbock; bey der Artillerie General-Feld-Zeugmeister Sioblad.

Die zur Descente verordnete Mannschafft bestunde aus nachfolgenden Troupen; nemlich Ihrer Königl. Majestät Trabanten; 200 Mann vom Leib-Regimente zu Pferde / und 200 Pferde von den Leib-Dragounern. Von denen 4 Bataillonen der Leib-Guarde unter Oberst-Lieutenant Palmqvist ward die erste Bataillon, bestehende in Grenadierern, von dem Grenadier Capiten Grafen Sperling angeführet; die andere von dem Oberst-Lieutenant selbst / die dritte von dem Oberst-Lieutenant unter

unter dem Nyländischen Infanterie Regimente Johann Adolph Eloht / und die 4te vom Capitain Carl Posse; Hernach von den 2 Bataillonen Upländiger unter Oberst-Lieutn: Holdts und General-Adjutanten Stahls Anführung. 2 Bataillonen Dahlkerle unter Obristen und Commandanten Albedyls und Majoren Grifsbach: Eine Bataillonen Helsingier unter Obersten Knorring: 2 Bataillonen Westmanländiger unter Obersten Axel Sparren / und Oberst-Lieutnanten Abraham Löwenhaupt: 2 Bataillonen Nercken und Wermanländiger unter Oberst-Lieutnant Carl Gustav Roos und Major Croonmann: 2 Bataillonen von dem Westerbothnischem Regiment, unter Obersten Reinhold Johann von Fersen / un Major Bärenhaupt / weiln kein Transport-Fahrzeug zur überfetzung mehrer Troupen in Vorrath war.

Die Feindliche Troupen, welche unter Commando des General-Feldmarschalln Steinauen / Prinzen Ferdinands und General-Lieutenant Paulus Anführung sich in Bataille präsentirten, waren 4 Regimente zu Pferde / nemlich das Leib-Regiment; der Königin Regiment; des Chur-Prinzens Regiment, und Steinauen Regimente, alle Courassirer; Hernach vier Regimente zu Fusse / welche bestunden in der Polnischen Guardie; der teutschen Guardie, der Königin und Chur-Prinzens Guardie, sampt einer Bataillon von Thilauen, und einigen Dragounern. Von Muscovitern waren zusammen 24 Bataillonen, welche zur Reserve stunden; dieselbe aber warteten kein Treffen ab / sondern gingen fort als des Feindes Infanterie zum ersten mahl pousirret ward.

Den 9 Julii des Morgens Glock 4 legte das Embarquement in guter Ordnung vom Ufer nach der andern Seiten / und geschah die Landung gerade gegen Fossen-Holm / ein viertel Meil unterwärts Riga / ohnweit Balting / Garras vorbei bis an Krämershoff / und passirte die Garde des Feindes Schanze und Batterie bey Garras / welche vollkommen mit Graben / Wall und 4 Canonen versehen / und rings herumb pallisadiret war; Die andere Regimente stiegen alle zu Lande / so wie sie ankamen /

kamen/ ungeachtet des continüirlichen Canonirens so mit Kugeln und Schroof geschah/ so wohl aus obgemeldter Batterie, als einer Stern-Schanze bey der Brücke/ und des Feindes Regiments-Stücken/ welche von dem Citadell bey Riga/ der Batterien bey Mollershoff/ 4 Blockhäusern/ Pramen und 8 besückten Loddigen fleißig beantwortet wurden.

Die ersten so ans Land setzten auff der linken Seiten von des Feindes Batterie bey Barras/ waren/ wie gemeldet ist/ die Granadier von der Guardie und denen Westmanländern/ hernach die Leib-Bataillon von der Guardie; Eine Bataillon von den Westmanländern; Einer Bataillon Helsingier und eine von denen Upländern/ alle nach einander/ und fort darauff 2 Bataillonen vom Dahl-Regimente, und die andere Bataillon von den Upländern/ welche sich auff der rechten Seiten der Guardie stellten. Diese alle hatten völlige Ordres obgemeldte Batterie des Feindes zu attackiren, weiln aber derselbe in Bataille auff der Que die Spilwe genandt/ rangiret war/ so machten sie Fronte gegen denselben/ so/ wie sie könten nach einander aufgestellt werden.

In dem nun obgemeldte Bataillonen zu treffen angefangen/ kamen ebenfalls Ihr. Königl. Majest. Trabanten unter des Capitain-Lieutenant und General-Majorn Arfued Horns Anführung an/ welcher bey sich hatte die Lieutenants Grafen Carl Wrangel/und Otto Wrangel/ingleichen General-Lieutenant Spens alleine mit 50 Mann vom Leib-Regimente zu Pferde; Diese nahmen allzusammen ihre Post bey dem rechten Flügel/ und avancirten hernach gegen den Feind/ der Sie mit grösser Force anfiel/ aber mit einer unvergleichlichen Salve vonder Infanterie zurücke getrieben wurde. Mittler Zeit zogen die Trabanten mit sonderlicher Tapferkeit gegen die äusserste Esquadron und des Feindes linken Flügel/der in lauter Courassirern bestunde/ und mit unser Infanterie nicht zu treffen kam/ hielten des Feindes Salve aus/ ohne einigen Schuß darauf zu thun/ drungen sich hernach unter dem Rauche mit denen Drägen in der Faust hinein und warffen bemeldte Esquadron übern
Haus

Hauffen: Doch ward der Feind dadurch noch nicht rebuttiret; sondern er fiel noch einmahl mit seiner Linie an/ward aber wiederumb auf gleiche Weise / so wohl von den Trabanten, als obgemeldten 50 Mann vom Leib, Regimente, mannhafft entgegen genommen. Und weiln Ihre Königl. Majest. solcher gestalt mehr Feld gewonnen/so ward der lincke Flügel allezeit von dem Strande und der Stern-Schanze bey der Brücke bedeckt/welche sich mitler Zeit in Ihrer Königl. Majest. Gewalt ergeben; Der rechte Flügel aber stund unbedeckt/ welches der Feind ihnz zu Nutze machte/ und sich mit seinem lincken Flügel so weit ausreckte; daß da Er zum dritten mahl ankam/Er vollends so wohl von der Infanterie als den Trabanten und dem Theil vom Leib-Regimente, so überkommen war/ mit gleicher Mannhafftigkeit abgewiesen ward/ der Rest aber von dessen Flügel/ der am weitesten stund/ schwengete sich zur Rechten / und fiel unser Infanterie in die Flangven, so daß die äusserste Division von denen Granadirern sich etwas zurück zoge; der ander Theil aber von der Bataillon hielt Stand/ und chargirte den Feind mit größtester Tapferkeit / biß daß die Trabanten zurücke kahmen/ und dem Feinde in den Rücken fielen/und ihn obligirten zurücke zu gehen; so daß sie die angefangene Derouten nicht vollführen könten. Mitler Zeit kam mehr Mannschafft über vom Leib-Regimente, sampt Obersten Fersen mit dem Westerbohtnschen Regimente, welches Regiment der General-Major Stuart fort bey der Ankunfft auf den rechten Flügel führte/ daselbst des Feindes weitem Einbruch zu verhindern. Und ob zwar der Feind annoch zum vierdten mahl ansiel / so hatte er doch dabey so viel minder Avantage, weiln er allezeit mehr und frische Troupen vor sich fand / indem das eine Regiment nach dem andern über kam / und sich in Linien stellet / so daß der Feind/ als er sahe / daß alles vergebens war/ endlich Glocke 7 des Morgens seine Armée theilte/ und sich mit dem größesten Theil derselben den Weg nach Kobron / und mit einem Theile der Cavallerie nach der Neumündischen Seite begab; welches unser

rechte Flügel ansehen musste / aber solches nicht hindern könte / weiln der selbe an Cavallerie allzuschwach war / als welche allein aus dem / was vor gemeldet worden / bestunde. Aber Ihre Königl. Majestät / welche die ganze Zeit über zu Fusse die Infanterie angeführet / verfolgte das Theil des Feindes / welches sich den Weg nach Kobron hingezogen / mit dem lincken Flügel der Infanterie, biß daß General-Lieutenant Rehnschild mit einem Theil vom Leib-Regiment Dragouner dazu kam / da Ihre Königl. Majestät / als Sie nach Kobron kamen / und befunden / daß der Ort vom Feinde verlassen / und daß die Besatzung sich an noch längst der Duna hinab zoge / den General-Lieutenant Spens commandirete, dieselbe zu coupiren. Mittler Zeit liesen Ihre Königl. Majestät des Feindes grosse Magazin bey der Marien-Mühle / welches in einem ansehnlichen Vorrath bestunde / mit Wacht besetzen / und postirte sich endlich mit der ganzen Armée aussen vor Kobron. Und weiln nicht allein eine Schanze unten von Krämershoff nach Neumünde zu / annoch mit 40 Sachsen und 50 Russen besetzt waren / sondern auch 300 Russen s. starck auf Luzauenholm gegen Kobron über retrenchiret hatten ; So obligirte nicht nur der General Mörner / welcher erst gegen Mittags Zeit mit einem Theile seines Regiments über transportiret werden könte / mit 10 Reutern selbige Schanze und Besatzung dahin / daß sie sich auf Gnade und Ungnade ergeben musste ; sondern es machte auch der Oberster von Helmersen / welcher nebst Oberst-Lieutenant Jürgen Johann Wrangel mit 500 Mann commandiret ward / die Russen auf Luzausholm zu attackiren, nach einem tapffern Wiederstande / dieselbe alle zusammen nieder. Zu Kobron hatte zwar der Feind eine brennende Lunte im Zeughause angeleget / welches auch den andern Morgen in die Luft sprang / doch that es keinen weitem Schaden an der Vestung.

Solcher gestalt sind an diesem Tage in Ihrer Königl. Majest. Händen gefallen fünff feindliche Schanzen und Batterien, zwen grosse Elpaulements, 8 Lager / 36 Canonen, 3 Standarten /
eine

eine Fahne und ein groß Theil Bagage. Und kan dieses Combatt wohl vor eine von den vigourieuesten Actionen, die irgends wo mögen geschehen seyn/ geschäzet werden/ wenn man consideriret, daß Ihre Königl. Majest. in einer Svite die Düna passiret, welches ein Capital Fluß ist/ da der Feind in Bereitschafft stand/ und dero Ankunfft erwartete/ sampt a la barbe von des Feindes Schanzen/ Batterien un Armée en Bataille, die Schanzen und Linien forciret, und weggenommen/ woran der Feind das ganze Jahr gearbeitet/ den Feind aus dem Felde geschlagen/ seine Artillerie, Läger/ Magazin und Bagage weggenommen/ und Ihm endlich über eine Meil poussiret, da Er doch Ihrer Königl. Majest. Armée beim Anfang des Combats an Anzahl weit überlegen/ bestehend in Teutschen Troupen.

Des Tages nach dieser glorieulen Action ward nicht allein der General - Major Wörner mit einem Detachement abgeschickt/ sich der Stadt und Schlosses Mitau zu bemächtigen/ woselbst des Feindes Haupt-Magazin auffgerichtet war/ welches stracks bey dessen Ankunfft sich unter Ihrer Königl. Majest. Devotion begab; sondern auch der Oberster Klingspoor mit einiger Mannschafft an einen Ort Schlock genandt/ nicht weit von Neumünde betegen/ woselbst der Feind ebenmäßig ein ansehnliches Magazin hatte/ commandiret, welcher von gemeldeten Obersten nach einer schweren Resistence, glücklich erobert/ und darin ausser einer ansehnlichen Partie, Meel und Haber/ 48 stück Eiserne Stücke und über 400. ungefüllte Granaten gefunden wurden/ welche Mannschafft hernach von dannen näher an Neumünde gerucket/ selbigen Ort an der Land-Seiten desto besser einzusperrren. Witter Zeit marchirte Ihre Königl. Majest. mit dero Armée weiter hinein in Curland/ den Weg nach Kokenhusen/ in der Meynung/ selbiger Vestung sich zu bemächtigen/ da imgleichen unter dem Marche unterschiedliche auffgerichtete Magazine des Feindes Ihr. Königl. Majest. in die Hände fielen: Allein der Feind wolte Ihr. Königl. Majest. Ankunfft nicht erwarten/ sondern verließ Kokenhusen
den

den 15. Julii, ruinirte die daselbst geschlagene Brücke / und ließ die Bestung selbst sprengen / hinter sich lassend einen grossen Vorrath von Fourage und Vivres, sampt Stücken und Ammunition.

Nach der Zeit hat sich auch imgleichen die Stadt und Schloß Bauschke Ihrer Königl. Majest. Devotion submittirer, und der Stadthalter Chwalkowsky aus der Bestung Birsien auff Ihrer Königl. Majest. Anforderung des Königes in Pohlen daselbst nachgelassene 4 st. halbe und 2 viertel Cartauen von Metall / nebst 32 Pontons, mit allem Zubehör / abfolgen lassen. Und weiln dieses mit allem Rechte vor des Allerhöchsten Werck zu erkennen ist; So sey Er auch dafür von Herzen gelobet.

